bromsky
Architekten

Dipl. Ing. Architekt Jan Liebscher
(AKB)

Brunnenstraße 10
D 10119 Berlin

M 0176-969 92068
T 030-44 04 81 35
F 030-44 04 81 38
Mail bromsky@bromsky.de

14.01.2014

SCHEUNENLOFTS

BAUGEMEINSCHAFT IN PÄWESIN, HAVELLAND

Baugruppe Bocher, Dornfeld,
Kleilein und Liebscher

Fischerstraße 5
D 14778 Päwesin

Ehemaliger Bauernhof der Familie Kabelitz
Fischerstraße 5, 14778 Päwesin, Havelland
Umbau der gartenseitigen Scheune
für eine Baugruppe

Die Baugruppe

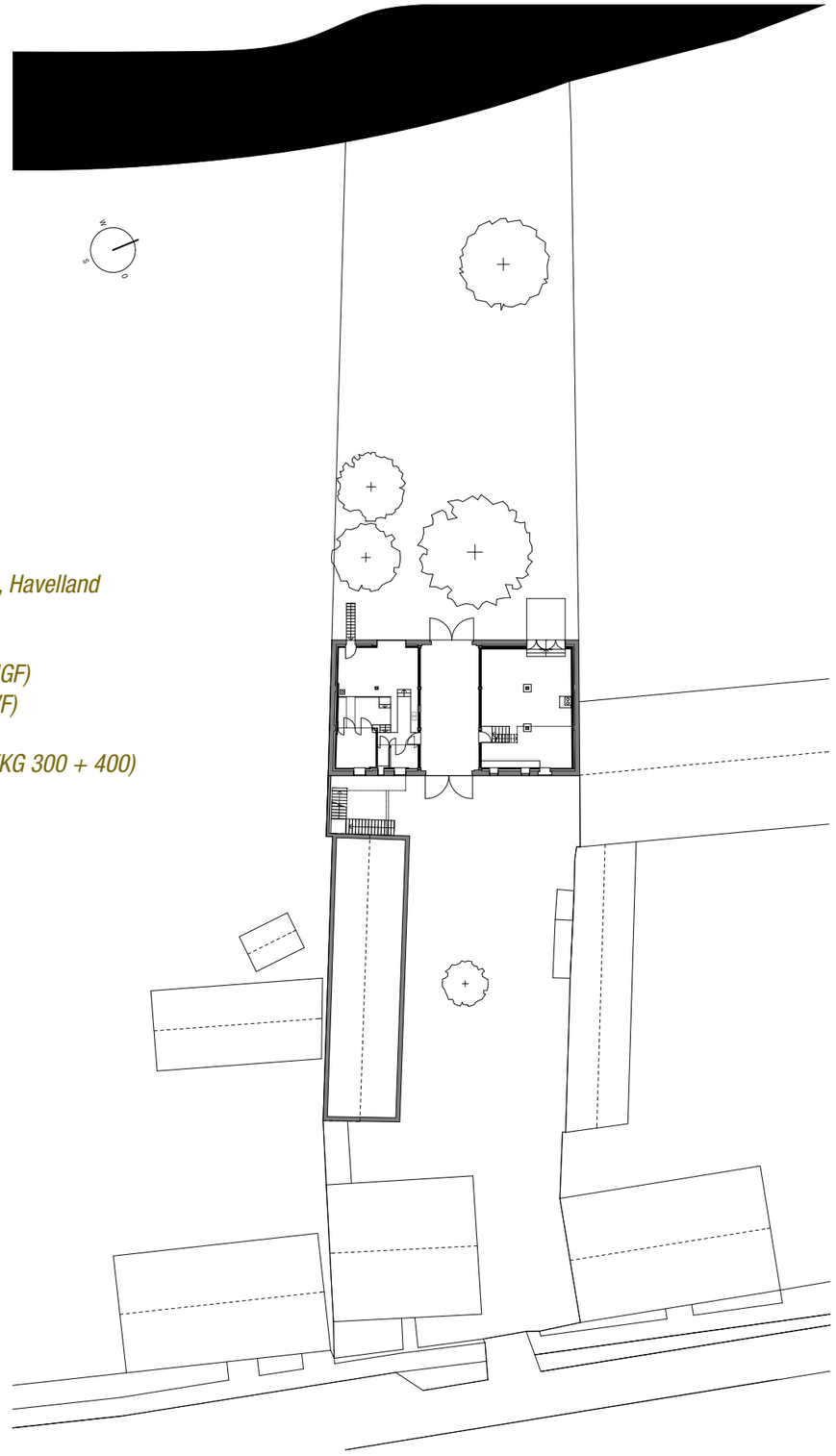
Eine Baugruppe möchte im leeren Innennraum einer Backsteinscheune von 1910 unterschiedliche Nutzungen unterbringen:
eine Ferienwohnung mit Büro, ein Wohnatelier für einen Maler und einen Chorprobenraum mit Wohnstudios.

Die großzügige Tordurchfahrt wird zum Gemeinschaftsraum ausgebaut. Die drei in sich abgeschlossenen Einheiten gruppieren sich um diesen „Scheunensalon“:
Ferienwohnung und Künstleratelier liegen rechts und links davon im Erdgeschoss, der Probenraum nimmt mit 200 Quadratmetern das gesamte Dachgeschoss ein und wird über eine außenliegende Treppenskulptur aus Betonfertigteilen erschlossen.

Die bis 5,50 Meter hohen Einheiten sind geprägt durch offene Raumfolgen auf verschiedenen Höhen. Die Innenräume sind roh gehalten und sehen spätere Ausbaumöglichkeiten vor, wobei das bestehende Konstruktionsraster aus Holzpfosten und Unterzügen aufgegriffen wird.

Die großzügigen Fensteröffnungen folgen dem Raster des Innenraums. Sie rahmen malerische Blicke in die Landschaft und den Hof und sind in die bestehenden Vollziegelwände „hineingeschnitten“.

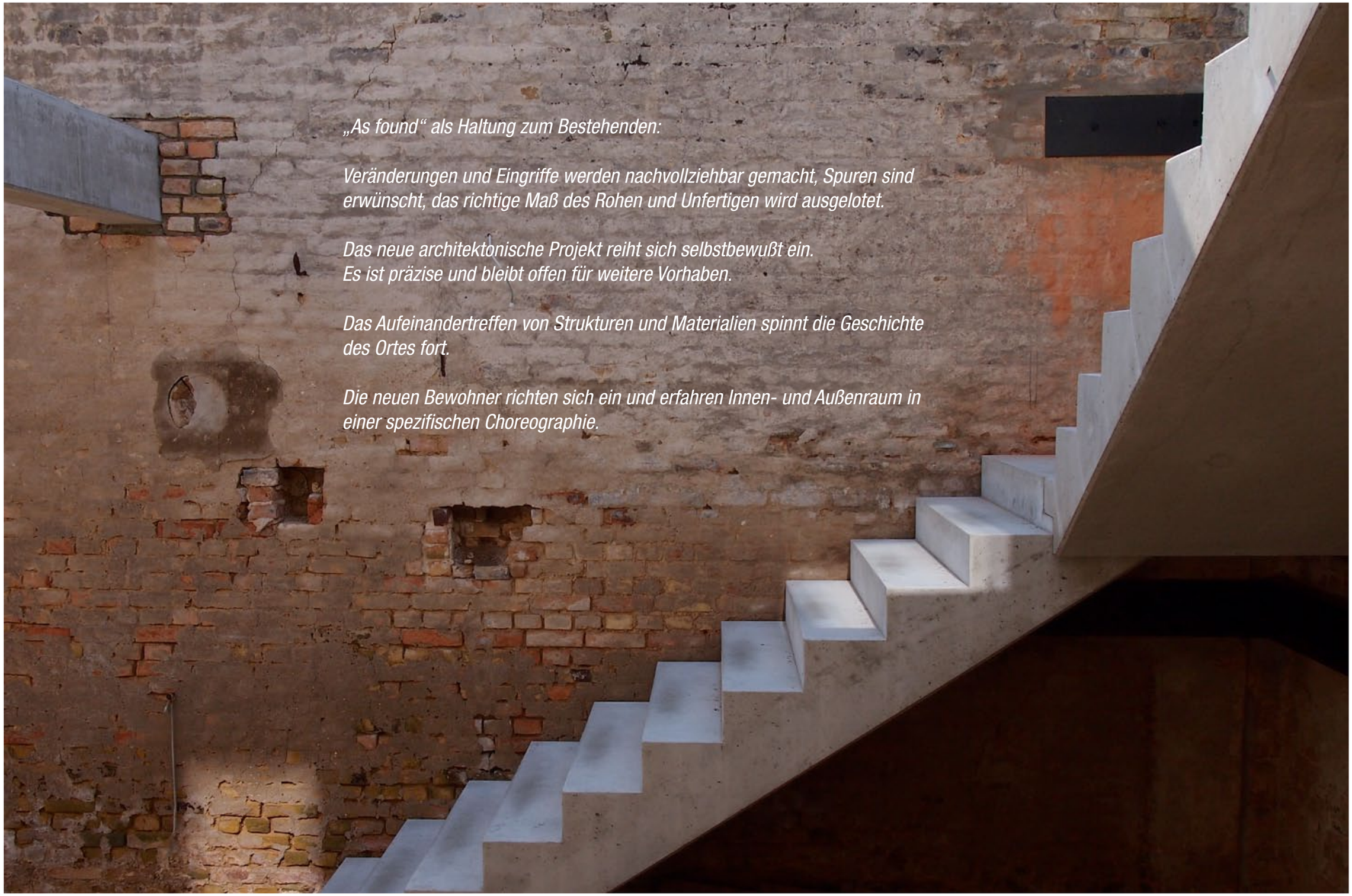
Die Konstruktion ist ein„Haus im Haus“:
Neue Bodenplatten tragen ein kerngedämmtes, von innen vorgesetztes Mauerwerk, das die Deckenlast aufnimmt.
Der Dachstuhl wurde durch ein stützenfreies Binderdachtragwerk ersetzt, das auf den Bestandswänden aufliegt.



Adresse:
Fischerstraße 5, 14778 Päwesin, Havelland

515,00 m² Netto-Grundfläche (NGF)
511,00 m² Netto-Wohnfläche (WF)

1.500,00 €/ m² Gesamtkosten (KG 300 + 400)



„As found“ als Haltung zum Bestehenden:

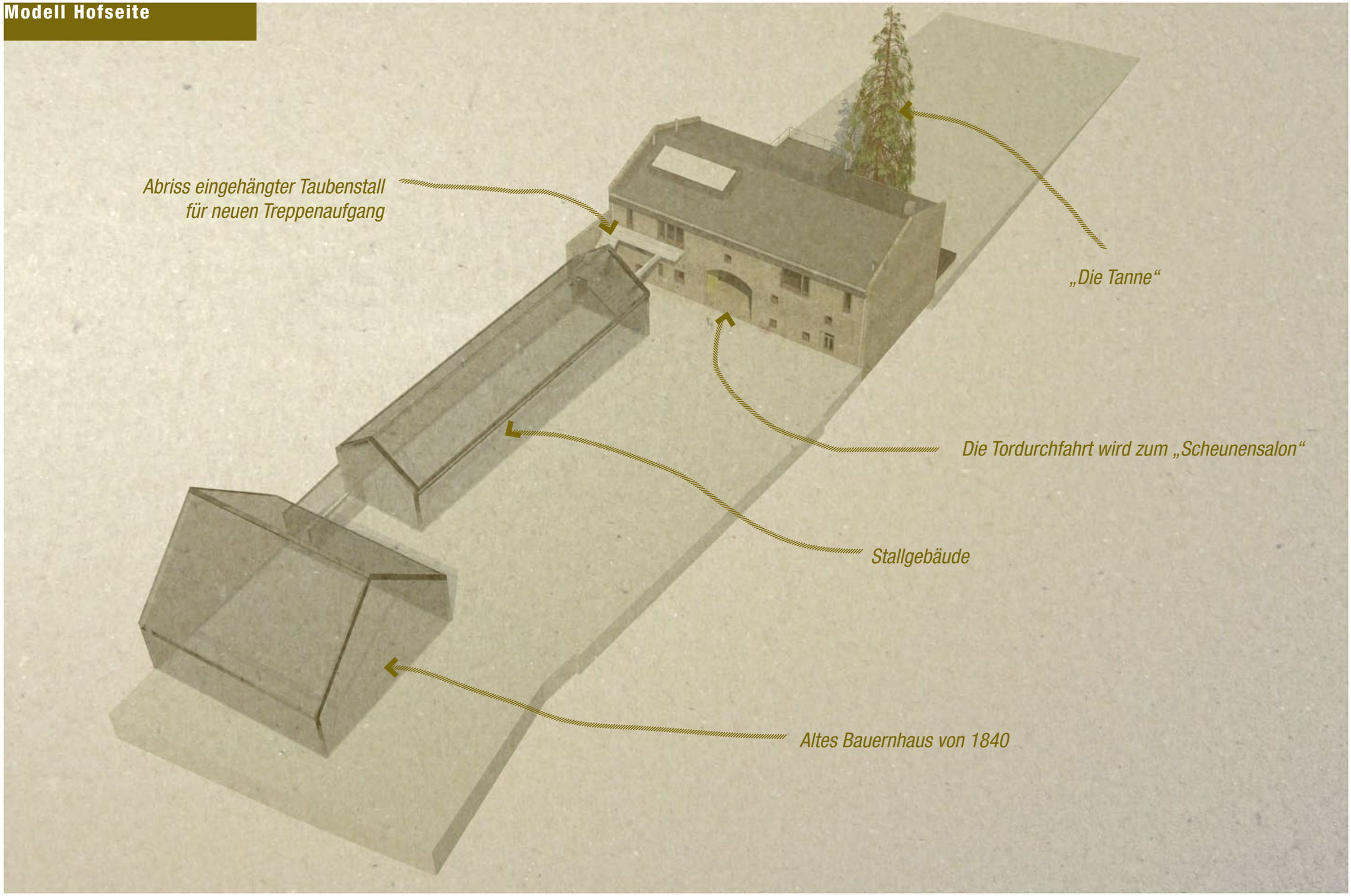
Veränderungen und Eingriffe werden nachvollziehbar gemacht, Spuren sind erwünscht, das richtige Maß des Rohen und Unfertigen wird ausgelotet.

Das neue architektonische Projekt reiht sich selbstbewußt ein.
Es ist präzise und bleibt offen für weitere Vorhaben.

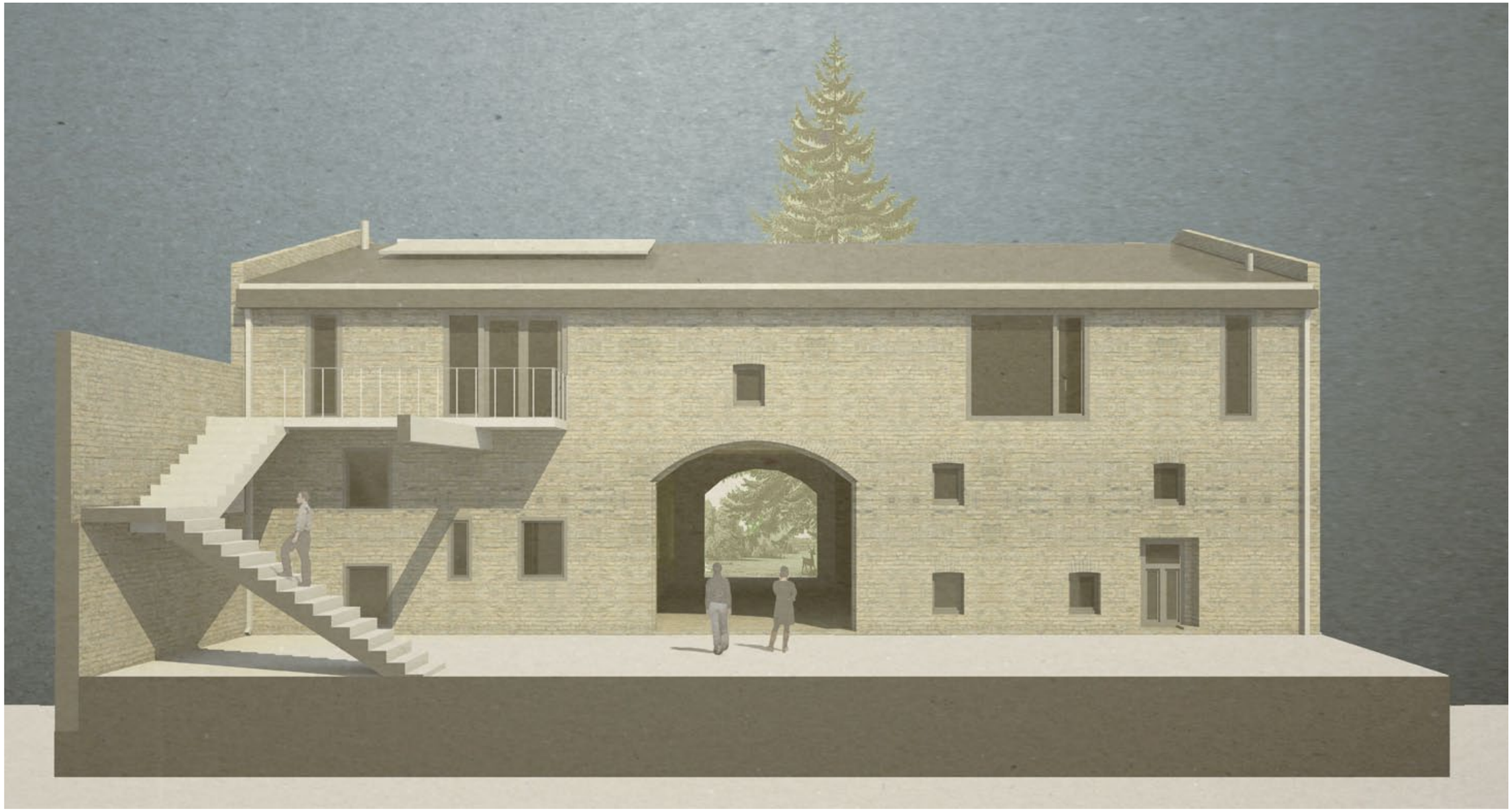
Das Aufeinandertreffen von Strukturen und Materialien spinnt die Geschichte des Ortes fort.

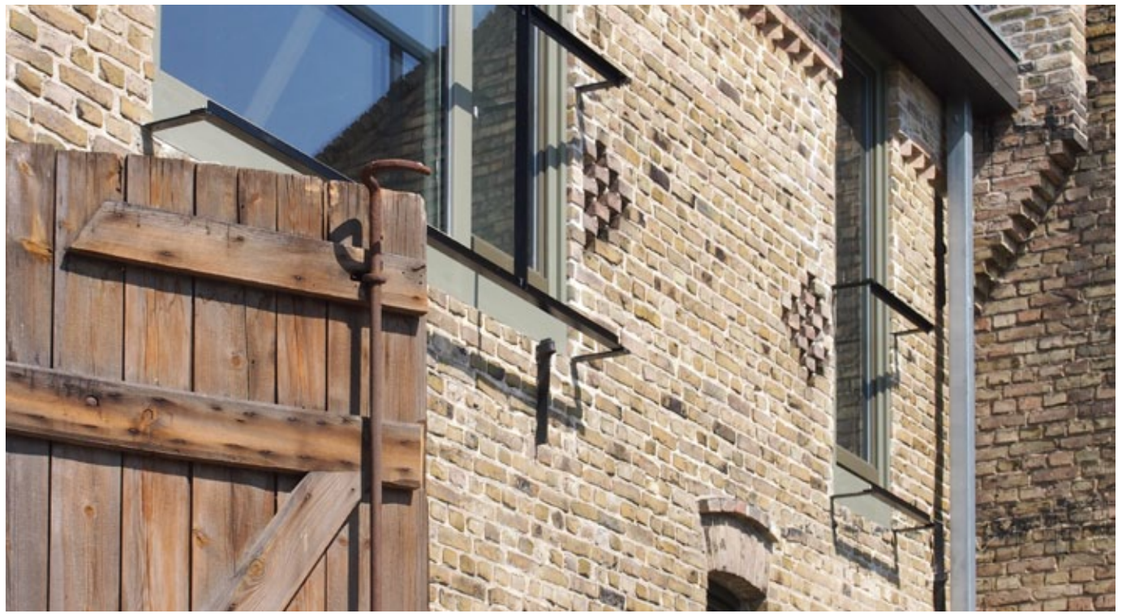
Die neuen Bewohner richten sich ein und erfahren Innen- und Außenraum in einer spezifischen Choreographie.

Modell Hofseite

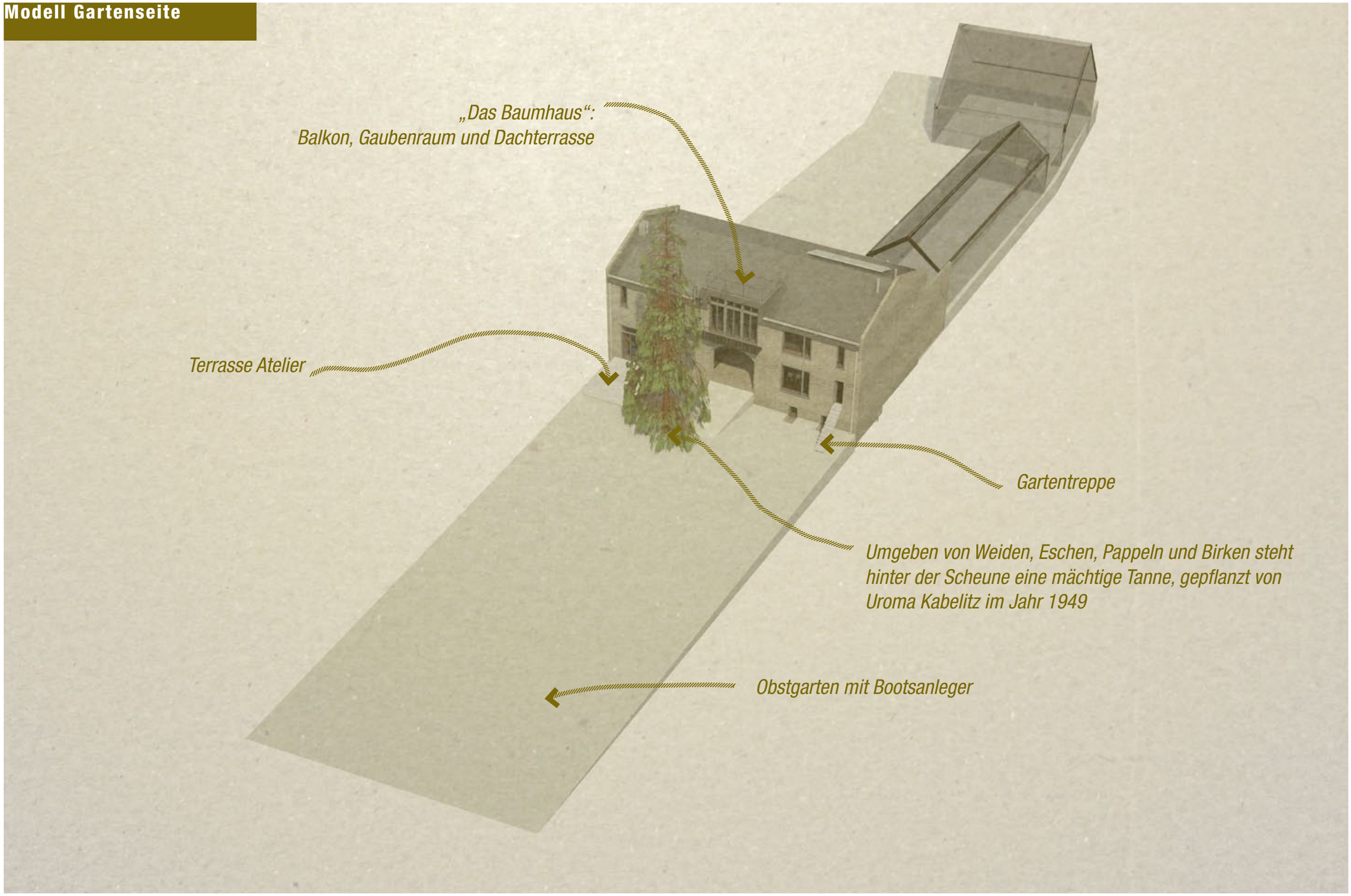


Ansicht Hofseite



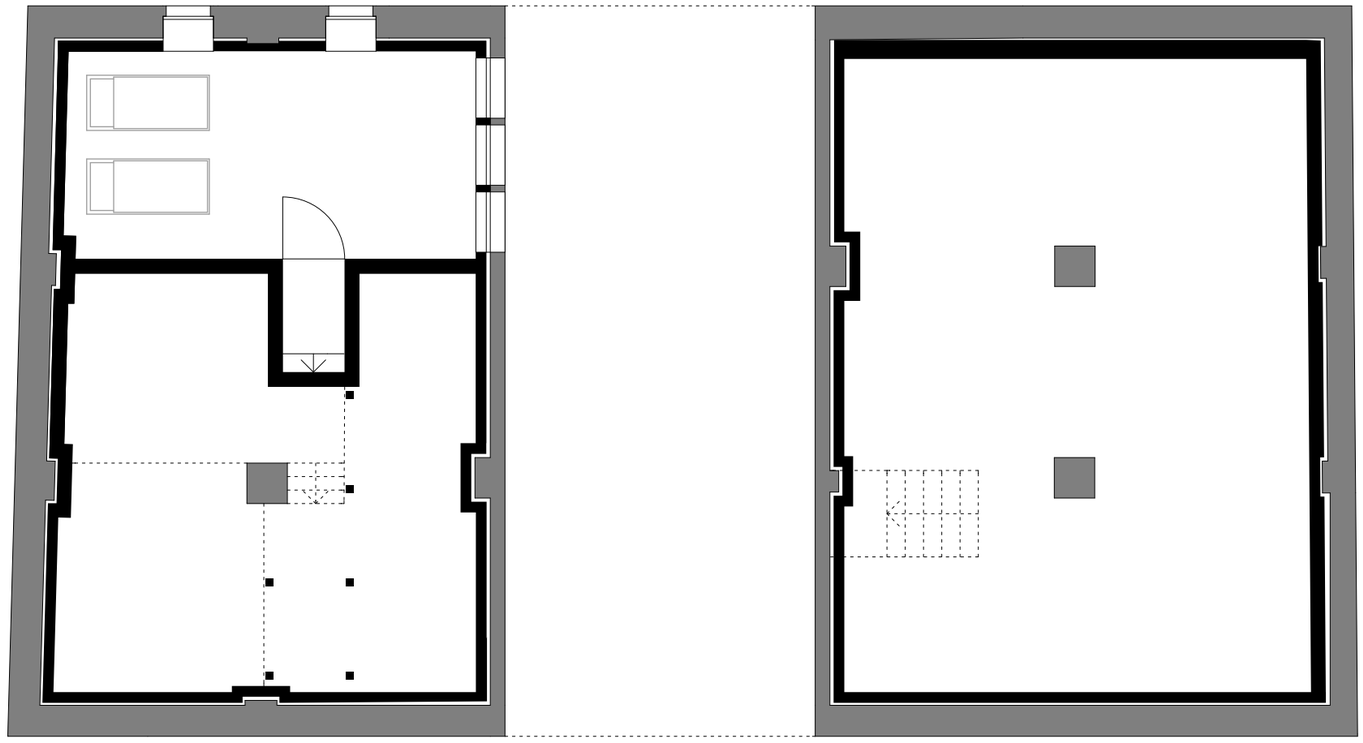


Modell Gartenseite



Ansicht Gartenseite

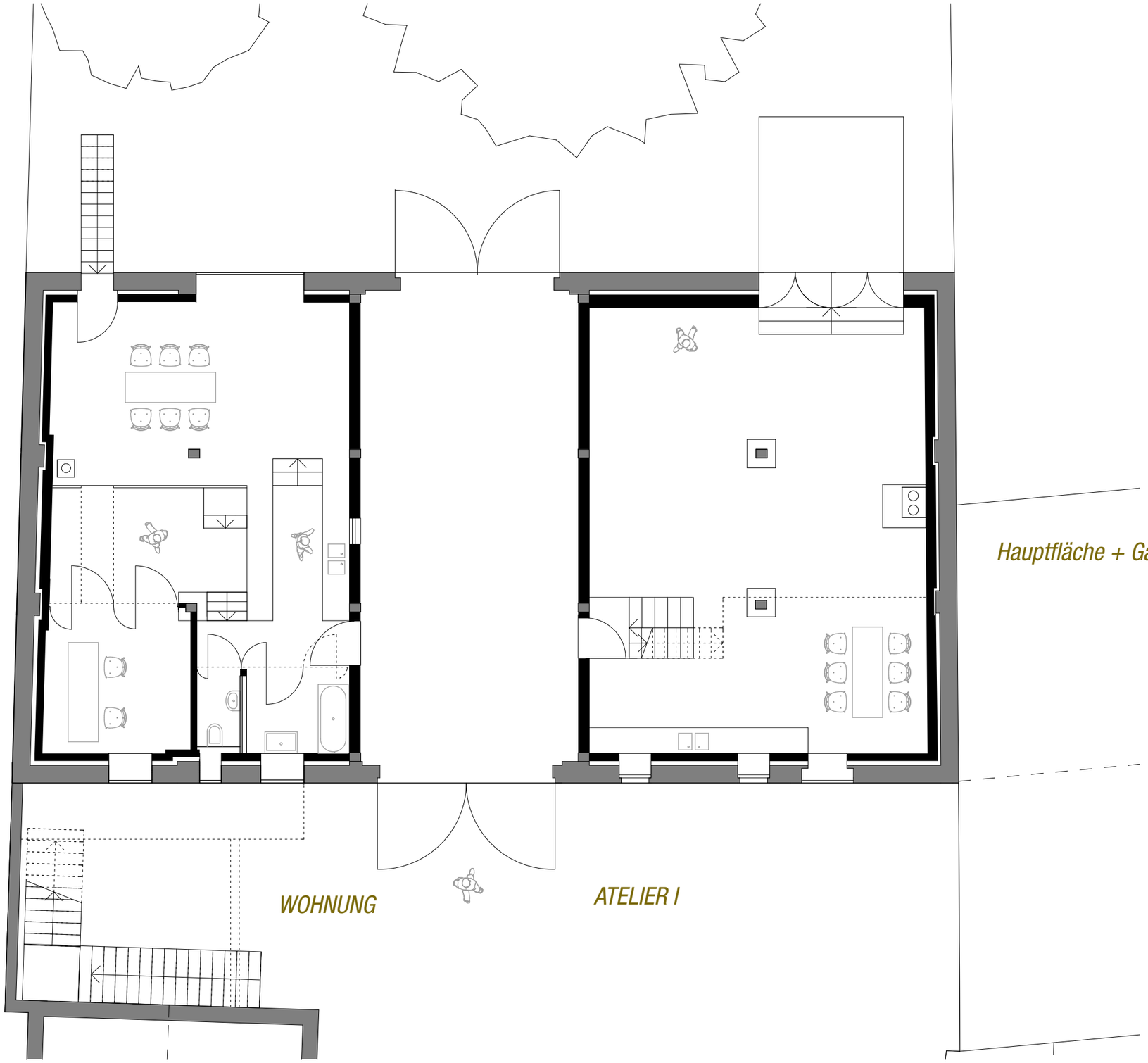
Grundriss „Rübenkeller“



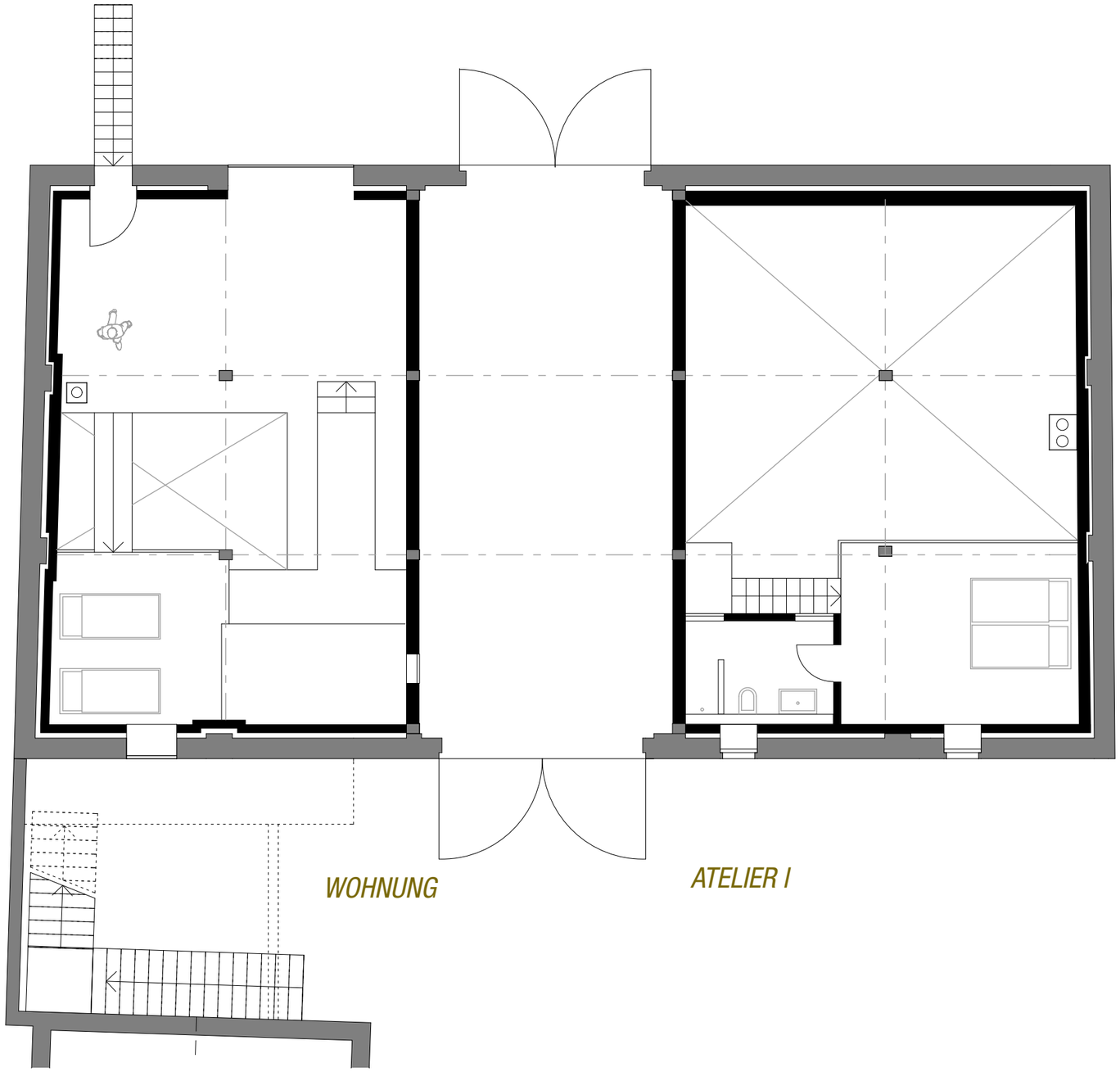
WOHNUNG

ATELIER I

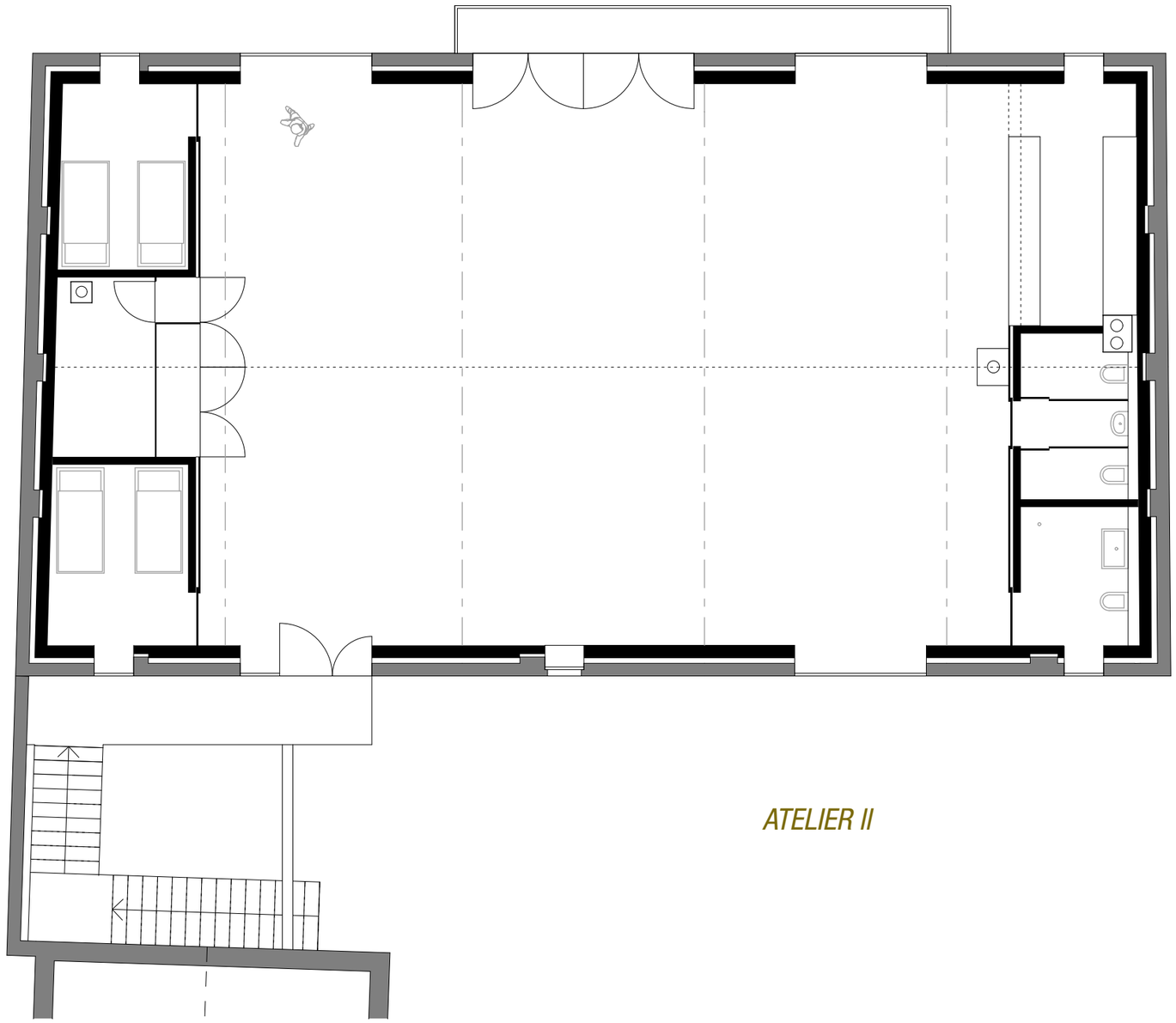
Grundriss EG



Grundriss Galerie



Grundriss DG



Querschnitt Wohnung
+ Atelier II

Konstruktion

Rote und gelbe Ziegel:
Im Raum Brandenburg/Päwesin gab es 38 Ziegeleien, die die wachsende Großstadt Berlin mit Ziegeln versorgt haben.

Über- und Ausschussware wurde vor Ort günstig verbaut. Daher gibt es nicht nur viel Ziegelgebäude, sondern auch Ziegelpflasterungen auf Höfen und teilweise auch auf Landstraßen.

Oft wurden -wie bei dieser Scheune- verschiedene Sorten wie harte, gelbe und weichere, rote Steine bei einem Gebäuden im Verband verbaut.

Das Mauerwerk der Havellandscheunen ist immer zweischalig, weil eine Belüftungsebene im Kern angeordnet wurde.

Dach:
Um zusätzliche Raumhöhe zu schaffen, werden neue Dachbinder eingebracht.

Eine neue großzügige Gaube („Das Baumhaus“) öffnet den Raum zum Garten und trägt die Dachterrasse.

Die anthrazitfarbene Blecheindeckung des Daches ist eine Referenz an das traditionelle Schieferdach havelländischer Scheunen.

Deckentragwerk:
Die alten Pfosten nehmen die neuen Deckenbalken auf.

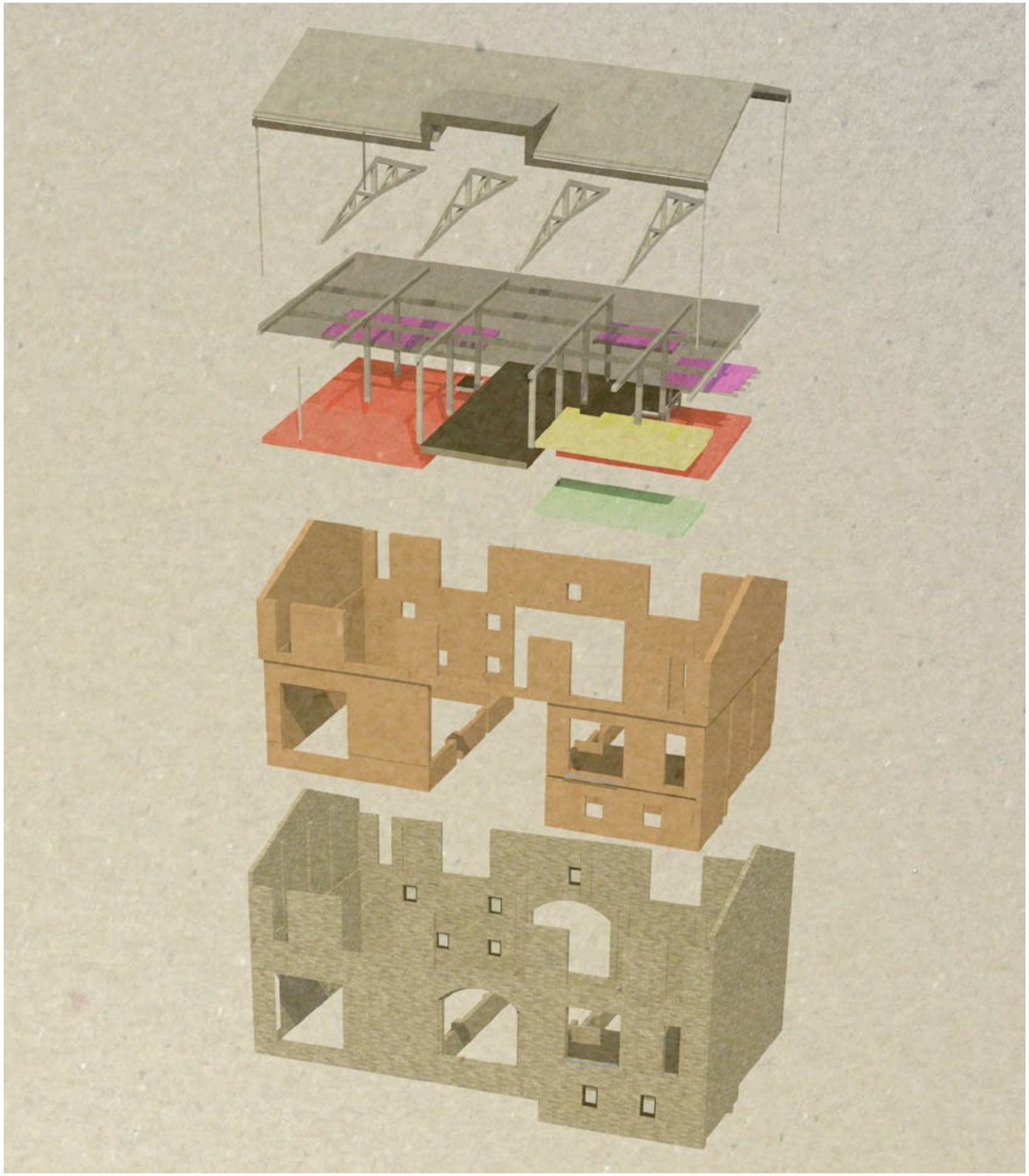
Statisches Konzept:
Decke lastet auf Vorsatzschale,
Dach lastet auf Außenmauerwerk.

Haus im Haus:
Die Vorsatzschale aus Poroton-Hochlochziegeln und die und Dämmung werden auf zwei neue Bodenplatten gestellt.

Die neuen Fenster werden herausgeschoben, so dass die tiefen Leibungen im Innenraum zu nutzen sind.

Slits + Cuts:
In das alte Mauerwerk werden wie mit dem Cutter neue Öffnungen „geschnitten“.

Die neuen Fenster sind bündig mit der Außenwand.
Die bestehenden Fensteröffnungen bleiben erhalten.



Oberflächen

Farben:

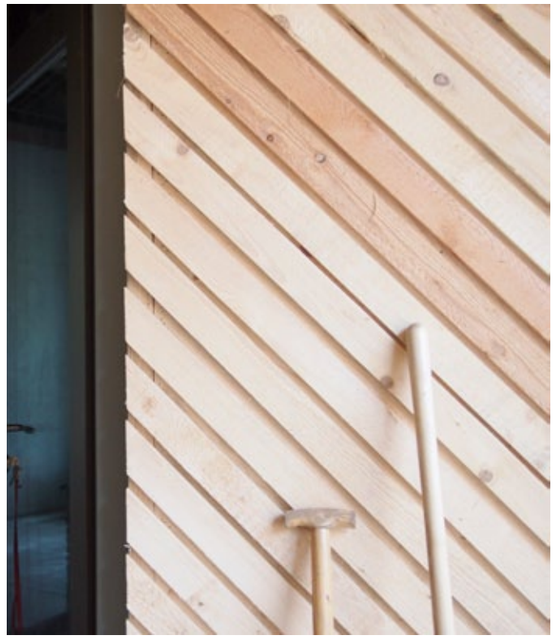
Moosgrau (RAL 7003) für Fensterrahmen und Möbel
Braungrau (RAL 7013) für Fensteröffnungsflügel
Anthrazithgrau (RAL 7016) für Dachdeckung und Dachkasten
Tiefschwarz (RAL9005) alle Metallteile der Fassade, Schalterprogramm
Achatgrau (RAL 7038) für Metallgeländer auf Betondecken und -treppen

Abbruchziegel

Mauer- und Pflasterarbeiten, Kamin

Kiefern- und Fichtenholz

Schalungen innen und außen, Möbel, Bodenbeläge



Putze und Estrich

Kalkputz, Kalkzementputz, geschlämmt und Dünnbett. Nutzzementestriche m. Verkieselung

Beton

Sichtbeton für Decken und Treppenanlage

Längsschnitt

FOTOS WOHNUNG

FOTOS KÜNSTLERATELIER

PROBENRAUM IM DACHGESCHOSS

Baustellenfotos
Montage Dachbinder